



Kai Strauss
Electric Blues
(CRS, 56:42)



Ein in allen Belangen überzeugendes Album hat Gitarrist Kai Strauss hier mit „Electric Blues“ vorgelegt. Der Titel verrät bereits alles über die klangliche Ausrichtung dieser 14 Songs, die vornehmlich eine gewisse Nähe zum Chicago-Blues haben. Fünf hat Strauss selbst beigesteuert, der Rest stammt von Kollegen wie Otis Blackwell, Willie Dixon und B.B. King. Er habe sich mit dieser CD einen lange gehegten Traum erfüllt, schreibt Strauss im Booklet. Seine Idee dahinter sei gewesen, ein Album mit zeitloser Musik unter Beteiligung seiner Lieblingsmusiker aufzunehmen, und zwar genau in dem Stil, den er am meisten schätze – als Musiker und als Hörer. Die Aufnahmen entstanden nach und nach innerhalb der letzten zehn Jahre, wobei Strauss zu den verschiedenen Sessions eine illustre Gästeschar begrüßen konnte. Mit von der Partie sind als Vokalistinnen und an der Mundharmonika Sugar Ray Norcia, Darrell Nulisch, Keith Dunn, Doug Jay und Boyd Small sowie Gordon Beadle am Saxofon. Christian Rannenberg und Christian Bleiming komplettieren das Line-up am Piano. Strauss selbst gibt sich ebenfalls als Sänger die Ehre und hinterlässt auch im Vergleich mit seinen „hauptberuflichen“ Gastvokalistinnen eine sehr gute Figur. Ein in der Tat rundum überaus gelungenes Album also, das – vermute ich mal – den beteiligten Musikern bei den Aufnahmesitzungen viel Spaß gemacht haben dürfte. Ebenso viel Spaß wie nach Veröffentlichung nunmehr dem Hörer. (lei)